

Fuchs-Schündeln, Nicola

Article

Anatomie der Gesellschaft

WZB-Mitteilungen: Quartalsheft für Sozialforschung

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Fuchs-Schündeln, Nicola (2024) : Anatomie der Gesellschaft, WZB-Mitteilungen: Quartalsheft für Sozialforschung, ISSN 2943-6613, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, Iss. 186 (4/24), pp. 3-, <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2024/f-26640.pdf>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/327940>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Anatomie der Gesellschaft



Der Körper. Ist das nicht eher ein Thema für eine natur- oder lebenswissenschaftliche Zeitschrift? In den Sozialwissenschaften geht es um die Interaktion zwischen den Menschen – spielt der Körper dabei eine Rolle?

Diese Frage beantworte ich entschieden mit „Ja“. Allein schon, weil wir den Menschen nicht vom Körper trennen können. Am WZB behandeln wir Themen wie Migration, Bildung, Demokratie, Ungleichheit, Zusammenhalt der Gesellschaft, Klimawandel, Digitalisierung etc. Alle diese Themen berühren direkt die Körper der Menschen: Flüchtende setzen oftmals ihr Leben aufs Spiel, auf überfüllten Booten im Meer, in Wüsten oder Dschungelgebieten. Die Schulschließungen während der Pandemie haben die psychische und physische Gesundheit einer ganzen Generation massiv belastet. Anne Case und Angus Deaton erklären die sinkende Lebenserwartung weißer Männer in den USA mit „Deaths of Despair“, also Suiziden und Tod durch Drogen, ausgelöst durch sich verschlechternde Lebensumstände. Körperliche Bedrohungen in der politischen Protestbewegung scheinen zuzunehmen. Steigende Temperaturen machen das Bewohnen mancher Regionen fast unmöglich. All dies sind nur Beispiele. Wir können Menschen nicht ohne ihre Körper denken.

Auch in meiner Amtsantrittsrede im September kam der Körper vor. Universitätskliniken sind deswegen so erfolgreich in der Erforschung und Behandlung noch der bedrohlichsten Krankheiten, weil sie unterschiedliche Disziplinen unter einem Dach vereinen. Ursachen und Symptome von Krankheiten sind vielfältig und wirken aufeinander ein. Körper sind komplizierte Konstrukte – und ebenso verhält es sich mit der Gesellschaft. Daher ist Interdisziplinarität auch in den Sozialwissenschaften für mich unabdingbar, um die gesellschaftlichen Herausforderungen anzugehen. Die Stärke des WZB besteht darin, viele Disziplinen unter einem Dach zu vereinen. Fast wie eine Universitätsklinik für die Gesellschaft.

A handwritten signature in black ink, reading "Nicola Fuchs - Schündeln".

Nicola Fuchs-Schündeln
Präsidentin